

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 31 (1926-1927)  
**Heft:** 13

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

(Korr.) Geschwister Lindenmann, Heiden, vermieten schön möblierte Zimmer mit Pension (4 Mahlzeiten) à Fr. 7, Hochsaison Fr. 7. 50. Alkoholfreie Pension mit Tea-room im Zentrum, Nähe Post und Station.

---

## U N S E R B Ü C H E R T I S C H

---

**Eine allerliebste Ostergabe für die Kleinen** ist eben noch vor Torschluss eingetroffen: **D's Usrysserli** von Alfred Weczerzick und Emmy Lang. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Zwölf einfach klare, in den Farben fein abgetönte Bilder aus den Erlebnissen eines der Mutter entlaufenen Küchleins; jedes Bild mit einem urchig berndeutschen Sprüchlein.

„Nei gwüss! jitz han-n-i aber gnue!“  
So rüeft de Piepmatz: „Mueter, Mueter!“  
Es rägnert grüssli mir uf d'Schueh  
Und ha Hunger und keis Fuetter!“

Da der Preis des hübschen Büchleins nur Fr. 2.50 beträgt, kann es als Ostergeschenk an Stelle von zu viel Zuckerzeug Freude bereiten.

Paul Georg Münch: **Natürlich ist die Schule schuld!** Ein fröhliches Bilderbuch für Väter und Mütter. Dürrsche Buchhandlung Leipzig. Preis in Leinen geb. 5 Mark.

Die Kapitelüberschriften dieses schulmeisterherzerquickenden Buches, das gerade recht noch wie ein Kobold vor den Schulexamen hereinplumpst, lauten:

1. Es geht in der neuen Schule drunter und drüber! Das nennen die Schulmeister « Erziehung im neuen Geiste ».

2. Zunächst wird nur gespielt und gebastelt und spazieren gegangen. So etwas nennt man « Modernen Elementarunterricht ».

3. Dann lassen sie die Kinder draussen allein herumbummeln. Das nennen sie « Aufsatzunterricht von heute ».

4. Stundenpläne gibt's nicht mehr; sie machen, was ihnen gerade in den Sinn kommt. Das nennen sie « Gesamtunterricht ».

5. Sie geben keine positiven Kenntnisse, sie arbeiten nicht mehr. Das nennen sie « Arbeitsschule ».

6. Sie treten gütigst mancherlei Arbeit an das Elternhaus ab. Das nennen sie « Erziehung im Geiste der Gemeinschaft ».

7. Sie haben keine Religion mehr im Leibe, aber die Kirche als Herrin der Konfessionsschule wird sie zur Besinnung bringen.

Diese Vorwürfe werden zu entkräften versucht durch Unterrichtsbeispiele aus der modernen Schule. Die Beispiele sind einleuchtend, sind aber nicht zu bequemer Nachahmung berechnet. Sie ermutigen jedoch, eigene Wege zu gehen, um Leben und Freude in den Schulbetrieb hineinzubringen. « Freilich, » meinen die Stammtischler (und andere Leute), « auf wen wollen wir denn schimpfen, wenn wir nicht mehr die Schule als Sündenbock haben? »

Julius Stöcklin: **Sachrechnen** für schweizerische Volksschulen. II. und III. Schuljahr, 8. Auflage. Buchdruckerei zum « Landschäftler » A.-G., 1927.

Auch der rührige Herausgeber dieser Rechnungsbücher fühlt die Ansprüche der modernen Schule, schon ist der 1924 erfolgten Neuausgabe eine revidierte Ausgabe der Rechnungsbüchlein für das II. und III. Schuljahr gefolgt. Besonders dankbar sind wir dem Verfasser, dass er an die Spitze jedes neuen Rechnungskapitels die Sachgebiete stellt, aus denen die angewandten Rechnungen genommen werden können. Es ist nicht die Schuld des Verfassers, dass die Elementarschule noch zu wenig Schule im Sinne des Arbeitsprinzips und des Gesamtunterrichts ist, da würden sich die Sachgebiete und die lebenswahren Aufgaben fürs Rechnen von selbst ergeben; er müsste sie nicht mühsam zusammensuchen.

Aus dem am Schluss des III. Rechnungsheftes gegebenen Inhaltsverzeichnis geht hervor, dass glücklicherweise der Verfasser sich an einen Lehrplan hält, der das Rechnungspensum des II. Schuljahres stark beschneidet, einen Teil desselben

(Einmaleins mit 6, 7, 8, 9) ins III. Schuljahr verweist und dafür im III. Schuljahr das Vervielfachen, Messen und Teilen gemischter Zehner nur im Zahlraum 200 behandelt.

Wilhelm Henk, Karl Wendling und Kuno Zufall: **Ich kann rechnen.** Eine Rechenfibel mit Kopfbildern von Gertrud Caspari. Druck und Verlag Gebr. Gotthelft, Kassel. Preis 90 Pfg.

Schon die hübschen Kopfbilder, die von den Kindern nachgezeichnet und ausgemalt werden können und die in enger Beziehung zum Märchenunterricht stehen, geben der Elementarlehrerin wertvolle Anregungen für die Gestaltung des ersten Rechenunterrichts. Die Zahlbegriffe bis 10 werden gründlich veranschaulicht und durch reiches Übungsmaterial eingepägt. Es erfolgt nachher sofort die Erweiterung des Zahlenraumes bis 100 mit Hilfe der Auffassung der reinen Zehner. Dann das Zuzählen von Einern zu reinen Zehnern, ebenso das Wegnehmen von Einern ohne Ueberschreiten der Zehner. Die Verfasser huldigen also auch der Ansicht, es müsse dem Kinde, um es zum Zählen anzuregen, bald ein etwas grösserer Zahlraum gewährt werden, als nur derjenige bis 20.

**Schweizerjugend und Zeichenkunst.** Ausstellung in der Kunsthalle Bern anlässlich der Pestalozzifeier, Februar 1927. Das kleine Heft, das Zeichnungen und Scheinenschnitte aus der Ausstellung enthält, gruppiert diese nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Arbeiten, die sich durch Ursprünglichkeit und künstlerische Empfindung auszeichnen und ohne Einfluss von Unterricht entstanden sind.

2. Arbeiten, bei denen eine Leitung durch Schule sich bemerkbar macht, Arbeiten, die aber durch eigenes Gefühl in der Wahl und in der Darstellung des Gegenstandes auffallen.

3. Arbeiten, die den Einfluss des Zeichenunterrichts in der Behandlung zeigen oder durch ihn bedingt worden sind.

4. Arbeiten, die höchste technische Leistungen aufweisen und Erstaunen erregen.

Ganz besonders erfreulich erscheint uns die Tatsache zu sein, dass diese Zeichnungen zur Erkenntnis bringen, wie das durch die moderne Schule nun schon seit längerer Zeit eifrig gepflegte Fach des Zeichnens und das Interesse, das es auch beim Elternhause gefunden hat, bereits eine gewisse kulturelle Grundlage bilden für das Weiterstreben auf diesem Gebiete.

Besten Erfolg wünschen möchten wir der sehr schönen neuen Zeitschrift: **Das ideale Heim**, herausgegeben von der Basler Druck- und Verlagsanstalt Pfluggasse. Preis per Jahr Fr. 15. Das Heft enthält Entwürfe für Einfamilienhäuser; Bilder künstlerisch ausgestatteter Wohn- und Schlafräume und gediegener Einzelmöbel aus Vergangenheit und Neuzeit. Das Programm verspricht: Haus, Garten, Wohnung in Bild, Plan und Wort, in Gegenwart, Tradition und Zukunft in allseitiger Weise zu behandeln und mit Rücksicht auf alle Volkskreise. Die Zeitschrift kann besonders jenen gute Dienste leisten, die im Begriffe sind, ein neues Heim zu gründen. Auch die Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerin, die Zeichnungslehrerin werden die Zeitschrift im Unterricht verwerten können.

Eine Schweizer Kommission zur Verbreitung guter, religiöser Bilder hat sich zur Aufgabe gemacht, neuartige **Glückwunschkarten zur Konfirmation** herauszugeben. Diese sollen an Stelle der nichtssagenden Bilder von geschniegelten Konfirmanden im neuen Festgewändlein treten. Gewiss bilden Wiedergaben von Dürers: Jünger von Emmaus — Holbeins: Kreuztragung — Soder: Der segnende Christus — Die Entwürfe von Maria Riggenbach und die Kunstschriftkarten von Eugen Kuhn — sinnige kleine Festgeschenke. Wir können uns nur noch nicht recht mit dem Gedanken befreunden, Karten mit biblischen Bildervorlagen und Bibelsprüchen Seite an Seite mit Ansichtskarten aller Art auf dem Markt zu sehen.

Ferner sind eingegangen:

**Einführung in die Technik der Kinderanalyse** von Anna Freud. Internationaler Psychoanalytischer Verlag. Leipzig, Wien, Zürich. Vier Vorträge am Lehrinstitut der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung.

**Leib und Seele**, von Dr. Paul Häberlin, Professor an der Universität Basel. Geheftet Fr. 1.20. Verlag Paul Haupt, Bern.

**64 Volkslieder** für dreistimmigen Frauenchor von Felix Pfirstinger. Alte und älteste bekannte, immer als schön anerkannte Lieder des Volkes.

Fritz Reitz: **Wanderungen durch Beethovens Streichquartette**. Eigentum und Verlag von Gebrüder Hug & Co., Zürich. Preis 70 Cts.

Zwei künstlerisch vornehme Ostergaben katholisch-kirchlicher Kunst spendet der bekannte Verlag Ars sacra Josef Müller in München. Das Bruder Egidius **Büchlein von der gekreuzigten Liebe** enthält Poesien und Bilder aus der Leidensgeschichte Christi. Die Gedichte stammen von A. Droste-Hülshoff, Paul Gerhardt, Salomon Frank, Wilh. Weber, Angelius Silesius. Die Bilder sind kleine, sehr klare Wiedergaben herrlicher Meisterwerke: Von Velasquez, Massis, Piombo, Van Dyck, Pleydenwurff, R. v. d. Weyden. Tizian: **Das Büchlein von der seligen Osterfreude** enthält: Auferstehung von Murillo — Bilder von Fra Angelico — H. Holbein — Rembrandt — Memling — Dürer. Die 32 Textseiten und je 8 Bilder enthaltenden Büchlein in Büttenumschlag kosten Mk. —.80 oder Schilling 1.35.

**He nu, so muess me dank i d'Schuel!** Exameväsli von Ernst Balzli. Verlag von Ernst Kuhn, Biel/Bern. Preis Fr. 1. Allerliebste, gemütvollte Gedichtchen, die von kleinen Schülern gesprochen, mit Freuden von den Erwachsenen angehört werden.

«Das wär doch lustig, dert e chli  
Der Schnäderi-Schnabel z'schlyffe,  
U mit eme lustige Schelmelied  
Der Frühlig zueche z'pffyfe.»

Aus «Frühling ir Schuelstube».

## Flott und sicher

rechnen Ihre Schüler, wenn Sie für den Unterricht benutzen:

*Ph. Reinhard*

### \* Methode für den \* Rechnungsunterricht

Enthält: A. Zweiseitige Wandtabelle von zirka 1 m<sup>2</sup>, weisse Zahlen auf schwarzem Grunde. 5. Aufl. Auf Papyrolin, zum Aufhängen. 7. 20. — B. Kleine Tabelle, für den Schüler, per Dtzd. —. 90, per Hdt. 6. 50. — C. Text und Auflösungen mit Probe zur Rechnungsmethode. 5. Aufl. —. 70. 700

\* \*

*Ausführlicher Schulbücherkatalog gratis*

\* \*

A. FRANCKE A.-G. Verlag BERN

Illustrierte schweizerische

## Schülerzeitung

### Der Kinderfreund

im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission.

Empfohlen von über 300 Zeitungen.

Abonnementspreisjährlich franko per Post nur Fr. 2. 40, halbjährlich Fr. 1. 20

1 kompletter, hübsch gebundener Jahrgang Fr. 3. 20.

1 kompletter Jahrgang in Prachteinband Fr. 5. —.

Frühere Jahrgänge komplett gebunden, hübscher, illustrierter Band von 192 Seiten nur Fr. 2. 50. Prachtband nur Fr. 4. —.

Bei Bestellung von 1 Abonnement und 1 letzten oder frühern Jahrgang zusammen 50 Cts. Rabatt.

Decke, hübsch ausgestattet, solid, zum Aufbewahren des jeweiligen laufenden und Einbinden des kompletten Jahrgangs geeignet, nur 60 Cts.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Böhler & Co., Bern.